

**WIFO**

TEL. (+43 1) 798 26 01-0  
FAX (+43 1) 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

# **Die Folgen staatlicher Wechselbürgschaften und Beteiligungsgarantien auf Inlandsbeschäftigung und Leistungsbilanz**

**Kurzzusammenfassung**

Thomas Url

**Februar 2018**

## Kurzzusammenfassung

Das österreichische System der Ausfuhrförderung läuft seit 1955 und hat in diesem Zeitraum ausgeglichen bilanziert. Zum Jahresende 2016 deckten Wechselbürgschaften mit einem Haftungsvolumen von 11,3 Mrd. € wirtschaftliche Risiken im Inland ab. Für die Beteiligungsgarantien (G4) haftete der Bund Ende 2016 mit einem Betrag von 1,4 Mrd. € für politische Risiken im Ausland.

Kreditgarantiesysteme können die asymmetrische Informationslage zwischen Kreditgebern und Kreditnehmern überwinden und damit den Zugang zu Kreditfinanzierungen verbessern, sowie deren Finanzierungskosten senken. Staatliche Haftungen sind dafür ein kostengünstiges und marktnahes Instrument. Grundsätzlich sollten Prämienkalkulation und Risikoselektion für eine gute Durchmischung niedriger und hoher Ausfallsrisiken im Garantieportfolio sorgen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse eines Matchingverfahrens für die Wechselbürgschaften eine positive Beschäftigungswirkung. Die KRR-Wechselbürgschaften bewirken ein um rund +10 Prozentpunkte höheres und statistisch signifikantes Beschäftigungswachstum, das von entsprechenden Umsatzsteigerungen begleitet ist. Der Zinsaufwand von Unternehmen mit einer KRR-Wechselbürgschaft liegt statistisch signifikant um rund -2,5% des Umsatzes unter dem der Kontrollgruppe. Die Auswertung der Aval-Wechselbürgschaften zeigt wegen der vergleichsweise kleinen Fallzahl keine so eindeutigen Ergebnisse. Das Beschäftigungswachstum der Nutzer wird durch sie gesteigert, gleichzeitig sind die Unterschiede im Umsatzwachstum und Zinsaufwand statistisch kaum nachweisbar.

Sowohl die Beteiligungswechselbürgschaften als auch die G4-Beteiligungsgarantien unterstützen direkt aktive Direktinvestitionen im Ausland und wurden zwischen 2000 und 2009 zu etwa einem Fünftel mit staatlichen Haftungen gedeckt. Die Zuflüsse an Einkommen aus aktiven Direktinvestitionen Österreichs im Ausland verbessern die Leistungsbilanz. Sie lagen 1995 noch bei 0,009 Mrd. € und stiegen bis zum Jahr 2016 auf 12,9 Mrd. €; davon bildeten die zurückgeführten Gewinne mit 7,6 Mrd. € die größte Komponente. Die Steigerung der Primäreinkommen stammt überproportional aus Regionen mit höherem Haftungsvolumen.

Insgesamt bringt die Analyse der österreichischen Standorte keinen Hinweis auf einen Beschäftigungsabbau im Inland, wie es horizontale Auslandsinvestitionen theoretisch mit sich bringen würden. Die Nutzer von Beteiligungswechselbürgschaften und G4-Beteiligungsgarantien unterscheiden sich hinsichtlich des Beschäftigungs-, Umsatz- und des Pro-Kopf-Lohnwachstums an den Inlandsstandorten statistisch nicht signifikant von der Kontrollgruppe. Abweichende Finanzierungskosten zwischen Nutzern und Nicht-Nutzern von Beteiligungswechselbürgschaften können ebenfalls nicht nachgewiesen werden.

Die Wechselbürgschaften erwiesen sich während der Finanzmarktkrise als ein flexibles und geeignetes Instrument zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen den Marktteilnehmern. Während die Lieferforderungen 2009 im Vergleich zum Bruttoproduktionswert insgesamt schrumpften, stieg 2009 das Verhältnis der Lieferforderungen an das Ausland zu den Exporten. Diese entgegengesetzte Entwicklung zeigt eine erfolgreiche antizyklische Vergabepolitik.